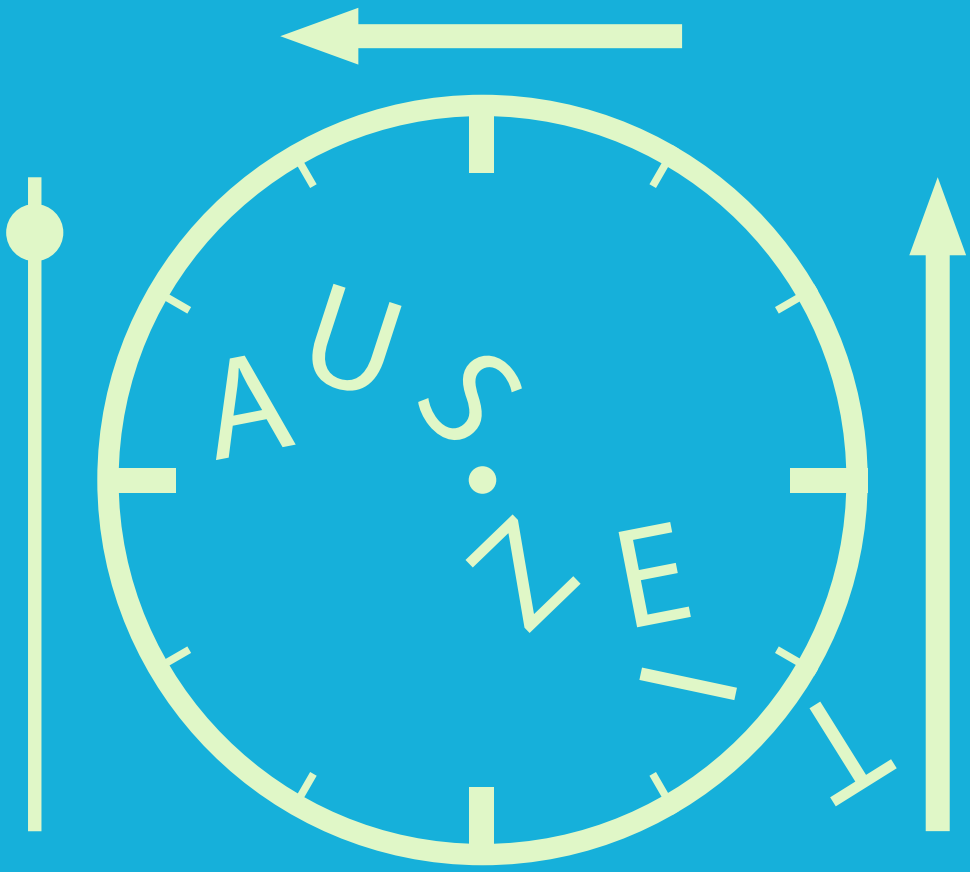
Nr. 2 | 2024

JUNI 2024 BIS **SEPTEMBER** 2024

GEMEINDEBOTE

Evangelische Kirchengemeinde **Köln·Brück·Merheim**



EVANGELISCHE KIRCHE MERHEIM BRÜCK

INHALTSVERZEICHNIS

03 Auszeit tut der Seele gut
05 Vorsitzender des Presbyteriums: Kevin Garten
06 Auszeit von den Nachrichten
08 EhrenamtsBrunch in der Petruskirche
08 Noch 'ne Vorstellung! Stephan Neidhardt
09 Evangelische Altenhilfe – Collage
10 Ein Tag der guten Gedanken – Besuch der Synagoge
11 Zu Besuch beim SeniorenCLUB
12 Auszeit mit dem Fahrrad
14 Träum weiter – Konzert mit Eddi Hüneke
15 Public Viewing in unserer Gemeinde
16 ReiseSegenGottesdienst + SommerHerbstFest
17 Tuishi Pamoja – Wir wollen zusammen leben!
18 90 Jahre Kirchenchor
20 KU-Wochenende in Stolzenberg
21 Konfirmation 2024
22 Kirche + Kultur
23 Kirche + Kultur
24 Was kreucht und fleucht in Wald und Flur?
26 Eine Stunde an jedem dritten Sonntag
27 Singen – Singen?? Singen!!!
28 PerspektivWechsel + 22 gängige KlimaAusreden
29 ABER, ABER, ABER
30 500 Jahre Gesangsbuch
38 Presbyterium und Mitarbeiter:innen
39 Gottesdienste
40 Gruppen + Kreise
42 Aus den Kirchenbüchern
44 Kontakte

IMPRESSUM

Gemeindebote – Ausgabe Nr. 2 | 2024

Herausgeber
Evangelische Kirchengemeinde
Köln-Brück-Merheim

Anschrift der Redaktion
Am Schildchen 15, 51109 Köln
Telefon: (02 21) 84 33 87
Fax: (02 21) 84 38 05
eMail: daniel.roesler@ekir.de
stephan.neidhardt@ekir.de

Redaktion
D. Dorn, S. Neidhardt,
C. Rockenberg, D. Rösler

Lektorat
K. Nolte

Konzeption, Gestaltung und Satz
Saskia Gerhardt

Vertrieb
H. Diener u. a. ehrenamtliche
Gemeindeglieder

Druck
Druckerei Schüller Nachf. GbR, Köln

Gedruckte Auflage
2500 Exemplare

© 2024 Ev. Kirchengemeinde Köln-Brück-Merheim

Das Copyright für den Inhalt und die Gestaltung des **Gemeindeboten** liegt bei der Redaktion. Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung. Keine Gewähr für eingesandte Fotos und Texte. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

Die Redaktion behält sich das Recht auf Korrekturen und Kürzungen vor. Namentlich unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Gedruckt auf 100% recyceltem Papier.

Der nächste Gemeindebote erscheint am 22. August 2024 | **Redaktionsschluss: 30. Juli 2024**

AUSZEIT tut der Seele gut

Plädoyer für ein Aus auf Zeit, bevor uns die Zeit ausgeht

Liebe Gemeinde,

heute halten Sie unseren Gemeindeboten in den Händen und wissen: Nur noch wenige Wochen, dann beginnen die Sommerferien. Dann freuen wir uns nicht nur über die sommerlichen Temperaturen hier in Köln, sondern auch auf die längste Auszeit im Kalenderjahr. Ferienzeit ist Auszeit. Weit in der Ferne oder zu Hause. Mit der Familie, den Großeltern, Enkeln oder Freunden. Jeder und jede von Ihnen wird sich auf etwas anderes freuen, was für die kommenden Wochen geplant ist. Aber alle Vorbereitungen für die freien Tage haben ein Ziel: Auszeit vom Alltag! Freude teilen, Zeit haben, sich erholen und abschalten. Mal die Seele baumeln lassen und etwas ganz anderes tun. Auszeit, das bedeutet: Ich schalte die Zeit mit ihrer gewohnten Gliederung für ein paar Wochen aus. Ich suche neue Zwecke und Ziele für meine Zeit mit allem, was ich plane, denke und tue. Und schließlich falle ich dabei ein Stück aus der Zeit, weil Ferienzeit sich doch ganz anders anfühlt als Alltagszeit. Sie dreht meinen Alltag auf den Kopf. Alles, was sonst meinen Alltag dominiert, darf getrost in den Hintergrund treten. Und alles, was hintenansteht und vernachlässigt wurde, darf nach vorne kommen und mein Leben mit neuen Inhalten füllen, die meiner Seele guttun.

Auszeit oder englisch Sabbatical: Mit diesen Fragen beschäftigt sich nicht erst die allgegenwärtige Diskussion um eine ausgewogene Work-Life-Balance. Mit der Auszeit und ihrer Funktion hat sich auch schon Jesus auseinandergesetzt. Aus seiner Begegnung mit den Menschen ergaben sich nicht selten herausfordernde Situationen. Im Kinderevangelium (Mk 10, 13-16) hören wir davon, wie die Jünger die Eltern zunächst wegschicken, ohne auf ihren Wunsch nach dem Segen für ihre Kinder einzugehen. Erst Jesus ist es, der die Situation auflöst und die Kinder gewähren lässt. In Mk 6, 30-34 berichtet uns die Bibel von Jesus, der den Jüngern eine Auszeit an einem einsamen Ort auferlegt, damit sie sich erholen von ihrem Verkündigungsauftrag und in Ruhe etwas essen können. In Mk 6,46 lesen wir schließlich davon, dass auch Jesus selbst sich eine Auszeit gönnt. Er geht für sich allein auf einen Berg um zu beten.

Alle biblischen Berichte über die Auszeit vom Alltag haben gemeinsam, dass sie nicht mit einem schlechten Gewissen verknüpft sind. Wie oft höre ich ein «weiter geht's» oder ein «nicht müde werden, sondern durchhalten», anstatt einfach ein «alles gut, ruh dich aus». Die Bibel dagegen stellt die Anweisung zur Auszeit oder den Wunsch nach Auszeit in den Rahmen der heilsamen Zeit, in der ich zu mir kommen kann. Ich habe Zeit, die Bergfeste meiner Erfolge zu feiern und hoffnungsvoll auf die Zukunft zu schauen. Und ich gewinne Zeit, mich nach Niederlagen neu aufzurichten und zu sammeln für den nächsten Schritt. Die Auszeit verbindet mich mit mir und anderen neu. Dort, wo die Beziehungen abgebrochen sind und es angefangen hat, dass ich die anderen oder ▸▸

» mich selbst im Leben nicht mehr spüre. Die Auszeit ist eine Pilgerreise durch mein eigenes Leben zu mir selbst, in der ich die Stationen bestimme und die Zeit in ihrem Anfang und Ende bemesse, die zum Verweilen und Innehalten vorgesehen ist. Darin höre ich: Es ist nicht nur mein Auftrag, immer und zu jeder Zeit für andere da zu sein. Vielmehr ist es auch mein Auftrag, an Leib und Seele gesund zu bleiben und darauf zu vertrauen, dass auch in meiner Auszeit für all meine Verantwortung gesorgt wird.

Für die herannahenden Sommerferien wünsche ich Ihnen, dass Ihnen die Auszeit als Ausstieg auf Zeit gelingt. Ich freue mich mit Ihnen, wenn Sie ihren Reisekoffer oder ihre Handtasche nicht mit Arbeit und Ballast, sondern lieber mit einem guten Buch füllen. Mit einer Erzählung, die ihre Gedanken mitnimmt an einen anderen Ort. Egal, ob sie verreisen oder hier in Köln bleiben. Und ich wünsche Ihnen eine frohe und gelassene Ferienzeit an fernen Orten und fernab von allen Hamsterrädern, die nach Ihrer Zeit greifen. Also: Nehmen Sie sich eine Auszeit, bevor die Ferien zu Ende sind und uns allen die Zeit ausgeht. Denn Auszeit, das ist ein Aus auf Zeit. Ausruhzeit.

Und übrigens: Auch Gott hat sich eine Auszeit genommen. Am siebten Tag ruhte er von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. Diesen siebten Tag hat er gesegnet und geheiligt. Und ich glaube, er hat ihn auch genossen.

Herzliche Grüße
Pfarrer Daniel Rösler

FOTO: DETLEF DORN (1)

Liebe Gemeindemitglieder,

ich freue mich, mich Ihnen als **Vorsitzender des Presbyteriums** vorzustellen. Mein Name ist **Kevin Garten**, geboren am 27. Dezember 1991, und es ist mir eine Ehre, Teil dieser wunderbaren Gemeinde zu sein.

Seit mehr als 16 Jahren bin ich aktiv in unserer Gemeinde involviert, und in dieser Zeit durfte ich viele wertvolle Erfahrungen sammeln und ebenso wertvolle Beziehungen aufbauen. Die Gemeinschaft und der Glaube spielen eine zentrale Rolle in meinem Leben, und ich bin dankbar für die Gelegenheit, meinen Beitrag zum Wohl unserer Gemeinde leisten zu können.

Als Vorsitzender des Presbyteriums ist es mein Ziel, unsere Gemeinde zu stärken, zu unterstützen und zu fördern. Ich bin stets offen für Anregungen, Ideen und Feedback von jedem einzelnen Mitglied, denn nur durch eine enge Zusammenarbeit können wir das volle Potenzial unserer Gemeinde entfalten.

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit Ihnen allen an der Weiterentwicklung unserer Gemeinde zu arbeiten und die Liebe und Botschaft Christi in unserer Gemeinschaft zu verbreiten.

Mit herzlichen Grüßen,
Kevin Garten
Vorsitzender des Presbyteriums

FOTO: DETLEF DORN (1)

Auszeit von den Nachrichten

Stephan Neidhardt

Gefühlt sind sie überall, die schlechten Nachrichten: Tages- und Wochenzeitungen sind davon voll, im Radio die Mitteilungen im Halbstunden-Takt unterwegs oder zuhause, auch im Fernsehen als Angebot alle zwei Stunden. In der Stadt laufen Nachrichten über große Reklametafeln beim Stop an der Ampel gegenüber an der Hauswand. Und für alle Besitzer eines Smartphones gibt es obendrauf nahezu im Minutentakt sogenannte Push-Nachrichten.

Einige Zeitungen haben zwar mittlerweile – als Ausgleich – Rubriken wie «Was mir Schönes widerfahren ist» oder «Was mein Leben reicher macht» – gemessen an den vielen Meldungen aber eher ein Tropfen auf den heißen Stein. Auch im Fernsehen verabschiedet der Moderator uns am Ende der vielen Nachrichten versöhnlich in eine «geruhsame Nacht».

Gottseidank kann man sich dieser Flut in den meisten Fällen entziehen: die Push-Nachrichten im Handy kann man einfach ausschalten. Ebenso das Radio einfach auf leise stellen oder kurz ausschalten, wenn die Nachrichten angekündigt werden und das Fernsehen zu den Nachrichten-Zeiten einfach ausgeschaltet lassen.

Aber eigentlich – das behaupte ich jetzt mal – tut das einmal im Jahr jeder von uns. Und zwar dann, wenn wir im Urlaub sind. Da gibt es auf einmal viele wichtigere Dinge als die sonst allgegenwärtigen Nachrichten: zum Beispiel faulenzen am Strand, Bücher lesen, ein Spaziergang in der Natur, eine Radtour, um die nähere Gegend des Urlaubsortes zu erkunden, eine Kirche oder ein Museum besuchen oder einfach gemeinsame Zeit mit dem Partner oder der Familie verbringen, ausgiebig miteinander quatschen … Aber der Urlaub soll ja auch eine Auszeit und Erholung vom Alltag sein.

Ich kann mich gut erinnern, als ich mit der Familie vor 60 Jahren in Frankreich an der Atlantik-Küste Urlaub gemacht habe: deutschsprachige Zeitungen vor Ort gab es so gut wie nicht (höchstens die «Bild-Zeitung» an einem gut sortierten Kiosk). Mangels Sprachkenntnissen konnte man im Radio die französischen Nachrichten nicht verstehen, deutschsprachige Sender konnte man nur sehr verrauscht auf Kurzwelle empfangen, Fernseher mit Satelliten-Empfang und Handys gab's da noch lange nicht.

Und da sind wir an einem interessanten Punkt: schauen wir uns doch mal an, wie sich unser heutiges Nachrichten- und Informationssystem entwickelt hat.

In Antike und Mittelalter konnten Nachrichten nur mündlich übermittelt, auf einer Dorf-Versammlung durch Verkündigung eines Herolds oder im Gespräch mit den Nachbarn, so genannte «Mund-Propaganda», weitergegeben werden. Mit Erfindung des Buchdrucks konnten ab dem 15. Jahrhundert Nachrichten vervielfältigt auch schriftlich unter die Leute gebracht werden. In diese Zeit fällt interessanterweise als wichtiges Ereignis die Reformation. Erste Zeitungen gab es im 17. Jahrhundert. Nachrichtenagenturen, die gezielt wichtige Nachrichten der Presse anboten, wurden im 19. Jahrhundert gegründet.

Dann ging es Schlag auf Schlag: in den Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts – also vor gerade mal 100 Jahren – gab es erste Radiosendungen. Der Volksempfänger hielt Einzug in Häuser und Wohnungen. Vor siebzig Jahren tauchten dann die ersten «Flimmerkisten» an der gleichen Stelle auf.

Vor 40 Jahren gab es die ersten Handys, mit denen man ab diesem Zeitpunkt nahezu überall erreichbar war. Die Nachfolge-Generation der Handys, die «Smartphones» sind – parallel zur Entwicklung des Internets – mittlerweile wahre Alleskönner: sie verbreiten Nachrichten und Werbung, man kann damit im Internet Informationen in unbegrenzter Vielfalt abrufen. Und durch die eingebauten Kameras kann jeder selbst Ereignisse dokumentieren und öffentlich machen.

Auf der Strecke geblieben sind bei dieser Entwicklung zum Beispiel so schöne Sachen wie handgeschriebene Postkarten-Grüße aus dem Urlaub oder die Spannung, wenn man nach Ende des Urlaubs die entwickelten Fotos abholte.

Auch Telefonzellen mussten dran glauben (die letzten werden gerade demontiert) und solche stolzen Unternehmen wie der «Brockhaus», ehemals ein sehr wertvolles und nützliches Lexikon. Das Wissen der Menschheit ist ins Internet abgewandert. Die nötige Aktualisierung kann hier sehr viel besser gemacht werden.

Ich denke, dass speziell in den letzten 20 Jahren die Informations-Fülle und Nachrichten-Dichte, die täglich auf uns einprasselt, so stark gestiegen ist, dass jeder von uns sich überlegen sollte, wie oft und durch welches Medium er seine Informationen einholt. Wir haben die Auswahl: eher klassisch mit Tages- und Wochenzeitung und wegen der Aktualität mit der einen oder anderen Nachrichten-Sendung in Radio oder Fernsehen. Oder über Internet und Smartphone im Livestream direkt und unmittelbar nahe an den täglichen Geschehnissen …

Interessant finde ich, dass auch heute trotz sehr viel besserer Reichweite der Medien viele dennoch im Urlaub den gebremsten Nachrichten-Konsum beibehalten. Es tut einfach gut, ab und zu mal abzuschalten, eine Auszeit von den vielen Nachrichten zu nehmen.

Vielleicht kann man von diesem Verhalten ein Stück in den Alltag retten?

EhrenamtsBrunch
Sa, 13. April 2024
IN DER PETRUSKIRCHE

Stephan Neidhardt

Wie in vielen Organisationen spielen auch in unserer Kirchengemeinde Ehrenamtler eine wichtige, in einigen Bereichen sogar eine tragende Rolle. In unserem Fall wird daher einmal jährlich zum Ehrenamts-Brunch eingeladen, um diesen vielen Menschen Danke für ihren Einsatz zu sagen.

Dies war mein zweiter Ehrenamts-Brunch in der Gemeinde und ich wollte ihn diesmal auch gezielt nutzen, um noch mehr Leute aus der Gemeinde kennenzulernen. Aber wie das dann manchmal geht: man «quatscht» sich mit einem Bekannten fest, den man schon lange nicht mehr gesehen hat und verliert das ursprünglich gefasste Ziel etwas aus den Augen.

Dennoch war es – wie auch schon beim letzten Mal – ein schöner Vormittag im Kreis vieler Menschen, die man sonst nur aus der Kirche kennt. Sicher, manchmal läuft man sich auch auf der Straße oder in einer der vielen Einkaufsstätten unserer beiden Stadtteile über den Weg, aber da bleibt es ja meist nur bei einem kurzen «Hallo». Schön also, wenn im kommenden Jahr der nächste Brunch stattfindet; ich freue mich schon jetzt darauf.

Noch 'ne Vorstellung!
Stephan Neidhardt

Seit der Ausgabe des Gemeindeboten, den Sie jetzt in Händen halten, bin ich der Text-Koordinator des Gemeindeboten. Jane Dunker hat diese Aufgabe in den letzten zwei Jahren für insgesamt acht Ausgaben übernommen. Dafür möchte ich ihr an dieser Stelle auch nochmal ausdrücklich danken.

Jane hat mich umfassend eingearbeitet und mir so manchen wichtigen Tipp gegeben, so dass mir die Arbeit von Anfang an recht gut von der Hand ging. Auch jetzt noch unterstützt sie unser Team bei der Schlussredaktion. Saskias tolle Gestaltung der Seiten findet hier nochmal einen kreativen Schub. Ganz herzlichen Dank dafür!

Danken möchte ich auch allen Artikel-Schreibern mit ihren Beiträgen und den Fotos für diese Ausgabe. Ich denke, wir alle zusammen haben dafür gesorgt, dass eine interessante und lesenswerte Ausgabe 02/24 des Gemeindeboten entstanden ist. ***Ich jedenfalls schaue jetzt etwas beruhigter und zuversichtlich in die Zukunft – der erste Schritt dafür ist getan.***

FOTO: DETLEF DORN (1)

Ein Tag der guten Gedanken

Besuch der Synagoge

Das wünsche ich mir: Einen Tag der guten Gedanken. Nicht nur einmal im Jahr, sondern einmal in der Woche. Alles hat seine Zeit.

Inspiriert hat mich dazu die Führung durch die Kölner Synagoge in der Roonstraße mit dem Seniorentreff unserer Gemeinde im April.

Schon bei der Anmeldung haben wir gemerkt, dass gerade schwierige Zeiten sind. Eine Woche vorher müssen wir eine Teilnehmerliste mit Geburtsdaten einreichen und wegen der Sicherheitskontrolle etwas früher kommen.

An der Außenwand der Synagoge, erinnern uns Fotos der Geisel an das Drama vom 7. Oktober. In der Synagoge werden wir dann sehr freundlich von Frau Esther Bugaeva empfangen. Sie berichtet uns sehr lebendig vom Judentum und Gemeindeleben und beantwortet alle unsere Fragen.

Ab und zu kommen Leute mit großen Taschen vorbei, um ungesäuerte Brote für das bevorstehende Passahfest abzuholen. Passah, ein Fest, das eine Errettung feiert. Trotz schwieriger Zeiten an die Rettung denken. Ein Dennoch.

Ingrid Herrndorf

Den positiven Blick nicht verlieren. Und jeden Morgen beim Aufwachen danken für einen geschenkten Tag Leben.

Wir haben auch einiges über die oft herausfordernden Regeln am Sabbat gehört. Neu war für mich, dass man sich an diesem Tag nicht mit Negativem beschäftigen soll. Eine gute Idee. Könnte ich so etwas schaffen? Nachrichten an diesem Tag wären tabu. Eine Kerze anzünden mit einem Gebet. Zur Ruhe komme vom Alltag. Vielleicht gibt es Sabbatregeln, die dabei helfen. Und was mache ich mit dem Smartphone?

Trotzdem dürfen wir die schwierigen Zeiten nicht vergessen. Der Weg zum Gottesdienstraum führt durch die Gedenkhalle an die Shoah. Wir verweilen dort. Es macht betroffen, dass auch in Deutschland die Zeiten für Juden wieder schwieriger geworden sind.

Unseren Ausflug beschließen wir im Restaurant Mazal Tov der Synagoge. Dort ist bereits eine große Tafel für uns gedeckt. Nachdem der Koch uns von der (schwierigen) koscheren Küche berichtetet hat, erheben wir unsere Gläser, wünschen uns «L'Chaim – Auf das Leben» und stärken uns mit Gerichten der israelischen koscheren Küche.

Nebenbei gab es viel Gelegenheit sich auch in der Gruppe auszutauschen und neue Bekanntschaften zu machen. Die Idee zu der Veranstaltung kam – wie immer – von den Teilnehmenden des Seniorentreffens.

FOTO: INGRID HERRNDORF (1)

Zu Besuch beim SeniorenCLUB in der Petruskirche in Merheim

Maike Giesecke

Es ist Donnerstag, der zweite Donnerstag im Monat. Um 14.30 Uhr sind 10 Seniorinnen in freudiger Erwartung im Gemeinderaum der Petruskirche erschienen.

Schwungvoll beginnt Karin Max mit einer Lockerungsgymnastik auf dem Stuhl. Alle machen freudig mit, je nach Alter mehr oder weniger ausdauernd. Dann folgt eine kurze Besinnungszeit mit einer Geschichte, einem Lied und einem Gebet.

Endlich ist das Kaffeetrinken an der Reihe. Es gibt immer leckeren Kuchen, Kaffee oder Tee nach Wunsch und am Ende ein Likörchen. Es wird lebhaft erzählt, manchmal ein Geburtstagslied angestimmt, wenn eine der Teilnehmerinnen in der Zwischenzeit ein Jahr älter geworden ist.

Nach dem Abräumen sind die grauen Zellen gefordert in Form von Gedächtnistraining, Stadt, Land Fluss oder Spielen wie Rummikub, Skipbo, Mensch ärgere dich nicht oder Bingo. Manchmal werden Geschichten vorgelesen, Lieder gesungen, es wird kurzen Vorträgen gelauscht oder einfach nur geklönt. Jede Zusammenkunft am zweiten und vierten Donnerstag im Monat bringt etwas für Freude, Erbauung und Intellekt.

Rosemarie Breuer, Rita Kriese und Maike Giesecke sind erfreut, wenn sich alle strahlend verabschieden und sagen: ***«Das war wieder ein schöner Nachmittag!»***

Zurzeit besuchen nur Damen den **SeniorenCLUB**, der aber natürlich auch für Herren offen ist. Weitere Teilnehmer sind herzlich willkommen.

FOTOS: MAIKE GIESECKE (3)

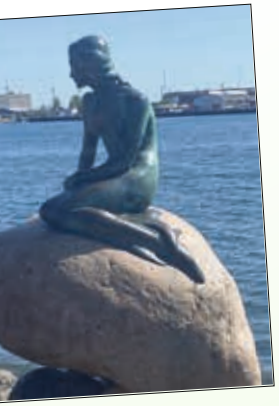
Auszeit mit dem Fahrrad

Thomas Koop

Liebe Leserin, lieber Leser,

ich mag meinen Beruf als Leiter des Rechnungswesens in einer Bank sehr, die ersten drei Monate eines Jahres sind allerdings ziemlich stressig und mit vielen Überstunden verbunden. Seit zwei Jahren nehme ich mir daher jeweils im Mai eine bewusste Auszeit von mindestens 3 Wochen und bin alleine mit meinem Fahrrad unterwegs. Dabei bin ich die restliche Zeit des Jahres kein wirklich begeisterter und somit auch kein trainierter Fahrradfahrer und mein Drahtesel hat auch schon 17 Jahre auf dem Buckel (und ist natürlich kein E-Bike).

2022 ging es von Kopenhagen und 2023 von Edinburgh zurück nach Köln und dieses Jahr startet meine Auszeit am 5. Mai in der Bretagne. Die Auswahl der Route ist relativ einfach und basiert auf drei Kriterien: Der Startort muss mit der Bahn und/oder Fähre erreichbar sein, ich war bisher noch nicht dort und die geplante Strecke darf nicht bergig, höchstens hügelig sein (kein Gebirge). Mir ist wichtig, dass Köln mein Ziel ist: So komme ich während der Tour jeden Tag meinem Zuhause (und der Familie) ein Stückchen näher.



Im Februar buche ich das Zug- bzw. Fährticket und die Unterkunft am Startort. Im März geht das Fahrrad in die Inspektion. Die Vorfreude wächst, und dann ist die letzte Herausforderung das Packen der beiden Satteltaschen: 3 Wochen sind eine lange Zeit und viel Platz habe ich nicht. Also mindestens zwei gepolsterte Radhosen und eine gute Hautsalbe für stark beanspruchte Körperteile, eine Regenjacke, diverse T-Shirts und Longsleeves, zwei Paar Schuhe, zwei Bücher zum Lesen (dieses Jahr erstmals ein Kindle, wenn mein Geburtstagswunsch an meine Frau in Erfüllung geht) sowie 2 Powerbanks für das Handy. Flickzeug fürs Fahrrad habe ich nicht dabei: Ein- und Ausbau des Hinterrades habe ich verlernt (und zum Glück hatte ich bisher noch nie einen platten Reifen).

Dann geht die Auszeit los und jeder Tag ist anders und doch auch gleich. Gleich ist insbesondere der Tagesablauf, der nach dem Duschen sowie Frühstück mit dem Packen der beiden Satteltaschen beginnt. Dabei ist eine bestimmte Ordnung durchaus von Vorteil, insbesondere wenn man seine Regensachen schnell finden muss. Nach einem kurzen Reifencheck öffne ich auf dem Handy eine App zur Navigation, gebe meinen Zielort für den Tag ein (wie gut, dass man keine Karten mehr braucht), mache das Handy am Lenker fest und los geht's. Gegen Mittag habe ich dann schon so viele Kalorien verbrannt, dass auf jeden Fall Zeit für mindestens ein Stück Kuchen ist. Vielleicht findet sich entlang der Route auch etwas Interessantes zum Besichtigen. Bis zum späten Nachmittag geht es dann weiter bis zum Zielort. Nach dem Einchecken ist ein kurzes Nickerchen nach der körperlichen Anstrengung einfach wunderbar. Am frühen Abend gehe ich dann etwas essen und probiere – wann immer möglich – das heimische Bier (in England lieber Cider). Der Tag endet nach Sichtung des Wetterberichtes mit der Planung für den nächsten Tag: Wie weit möchte ich morgen fahren und welche Unterkunft finde ich.

Jeden Tag anders ist dagegen in der Regel das Wetter und es macht viel aus, ob die Sonne scheint oder Regen fällt. Auch der Wind und die Topographie der Strecke können stimmungshebend oder nervend sein. Radfahren bei Regen, Gegenwind und ansteigender Strecke macht nicht unbedingt Freude. Und auch die Landschaft ändert sich ständig. Schottland war rauh und karg mit vielen Brauntönen, Dänemark dagegen leuchtend gelb. jahreszeitlich bedingt durch die vielen Rapsfelder.

Wenn ich von meinen Auszeiten erzähle, dann höre ich häufig, dass mein Gesprächspartner sich das nicht zutrauen würde. Ehrlich gesagt, verstehe ich das nicht. Ich bin ja nicht in der Sahara unterwegs, schlimmstenfalls schiebe ich mein Fahrrad zum nächsten Bahnhof und bin spätestens am Folgetag wieder in Köln. Auch die Frage, wie viele Kilometer ich denn insgesamt gefahren bin, kann ich nicht beantworten. Da ich auf der Arbeit ständig mit Zahlen beschäftigt bin, ist mir das in der Auszeit überhaupt nicht wichtig. Der Weg ist das Ziel und nicht die gefahrene Strecke (oder gar die Schnelligkeit).

Allerdings muss man es mit sich selbst aushalten. 3 Wochen alleine unterwegs sind eine lange Zeit und das Fahrrad ist kein wirklich adäquater Gesprächspartner. So bleibt einem viel Zeit, um Dinge mit sich selbst abzuklären. Dabei hilft die Monotonie des Fahrradfahrens ganz gut, denn der Kopf wird frei und die Gedanken können fliegen. Ich merke dabei auch immer wieder, wie wenig Sachen man tatsächlich braucht: Die Gruppe Silbermond singt zutreffend «es reist sich besser mit leichtem Gepäck …». Und nach den ersten Tagen stellt sich ein Gefühl der Freiheit ein: keine Termine, keine Verpflichtungen. Und da ich erst abends den nächsten Tag plane und die Unterkunft buche, kann ich ganz unbeschwert und ohne zeitliches Korsett radfahren und mich erholen.

Herzlichst
Thomas Koop

P.S.: Auch kurze Auszeiten sind wichtig. Vielleicht haben Sie ja Freude am Singen? Dann kommen Sie doch einfach mal zu unseren Chorproben (jeden Montag um 19.30 h in der Petruskirche).

FOTOS: THOMAS KOOP (3)

Träum weiter
Konzert mit Eddi Hüneke

Michael Hoffmann

Freitag Abend, den 22. März machte Eddi Hüneke mit seinem Soloprogramm «Träum weiter» Station in der Johanneskirche in Brück.

Der in London geborene Eddi Hüneke wuchs als Sohn eines evangelischen Pfarrers mit vier weiteren Geschwistern in Köln auf. Mittlerweile lebt er mit seiner eigenen Familie in Hürth. Das alles und noch viel mehr, erfährt das Publikum während des eineinhalb-stündigen Abends.

In der gut gefüllten und einfühlsam ausgeleuchteten Kirche machte sich von Anfang an eine tolle Stimmung breit. Anfängliche, kleine, technische Probleme, überspielte Eddi mit seiner heiteren und positiv einnehmenden Art, sehr zur Freude des Publikums.

Still und gefühlvoll wurde es bei den ruhigeren und nachdenklichen Stücken, wie «Träum weiter», «Friedenslied», oder «Immer wieder neu». Dafür hatte bei den lebenslustigen Songs, wie: «Sansibar», «Spieleabend» oder «Komm, wir gehen auf den Friedhof» eher der Spaß und das Mitsingen Vorrang. Auch wenn das beim letzten Lied etwas paradox klingt. Googeln Sie den Text, dann geben Sie mir Recht.

Das anwesende Publikum applaudierte denn auch ausgiebig und erklatschte sich drei Zugaben.

Der Abend endete mit dem Bläck Föös Evergreen «In unserem Veedel».

Es war der perfekte Abschluss für ein harmonisches und emotional berührendes Konzert.

FOTO: INA HOFFMANN (1)

Public Viewing in unserer Gemeinde

Die UEFA Euro 2024 steht vor der Tür, und wir können es kaum erwarten, die Spannung, Leidenschaft und die großartige Atmosphäre des Fußballfestes zu erleben! Wir haben beschlossen, das Erlebnis für die gesamte Gemeinde noch unvergesslicher zu gestalten, indem wir ein Public Viewing veranstalten. Obwohl beim Erscheinen des Gemeinde-Boten die Gruppen-Phase vorbei sind und bereits die Achtelfinal-Begegnungen laufen.

Das Public Viewing bietet eine wunderbare Gelegenheit, sich zusammenzufinden, die Spiele zu verfolgen und die Emotionen des Fußballs zu teilen. Wir werden wir dafür sorgen, dass jeder die Möglichkeit hat, die Spiele in einer mitreißenden Umgebung zu genießen. Ob Sie ein begeisterter Fußballfan sind oder einfach nur die Gemeinschaft und die festliche Stimmung erleben möchten, es ist für jeden und jede etwas dabei!

Wir werden einen speziellen Veranstaltungsort einrichten, der mit einem großen Bildschirm ausgestattet wird, um sicherzustellen, dass Sie jedes Tor, jede Parade und jede spannende Wendung des Turniers hautnah miterleben können. Die Atmosphäre wird mit köstlichem Essen, erfrischenden Getränken und Live-Unterhaltung noch lebendiger sein.

Darüber hinaus bietet das Public Viewing eine großartige Gelegenheit, neue Freunde zu finden, alte Bekanntschaften zu pflegen und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Fußball hat die erstaunliche Fähigkeit, Menschen verschiedener Hintergründe und Generationen zusammenzubringen, und wir sind zuversichtlich, dass diese Euro 2024 unsere Gemeinde noch enger verbinden wird.

Wir laden Sie alle herzlich ein, sich uns anzuschließen und die Euro 2024 zu feiern, wie es nur in unserer Gemeinde möglich ist. Kommen Sie vorbei, bringen Sie Ihre Familie und Freunde mit, und lassen Sie uns gemeinsam die Magie des Fußballs erleben!

Mit sportlichen Grüßen,
Kevin Garten

ReiseSegenGottesdienst + SommerHerbstFest

Mit der Gemeinde feiern vor und nach den Sommerferien

Auch in diesem Jahr planen wir wieder zwei kleine Feste in unserer Gemeinde.

Nach dem **Reisesegengottesdienst im Garten an der Petruskirche in Merheim am 30. Juni um 10.30 Uhr** planen wir noch ein Zusammensein mit kleinen Snacks, Getränken und guten Gesprächen, um uns auf die bevorstehenden Sommerferien einzustimmen.

Für den **14. September nachmittags** planen wir, wie im letzten Jahr zusammen mit dem Kindergarten, **im Innenhof an der Johanneskirche in Brück das Sommerherbstfest.**

Für dieses Fest findet ein erstes **Planungstreffen am Dienstag, dem 02. Juli in Brück um 18.30 Uhr im Werkstattcafe (Raum im Seitengebäude)** statt. In welcher Vielfalt wir feiern wird davon abhängen, wie viele helfende Hände sich in der Gemeinde finden, die planen, anpacken und mit guter Stimmung und Leidenschaft dabei sind.

Möchten Sie gerne dabei sein und etwas übernehmen? Dann melden Sie sich bitte schon heute bei uns.

Kontakt
Kevin Garten (*kevin.garten@ekir.de*)
Daniel Rösler (*daniel.rösler@ekir.de*)

«Tuishi Pamoja»

Wir wollen zusammen leben!

Janina Mies

Am 25. Mai wird der Kinderchor an einem Auftritt der Musikschule Brück teilnehmen. Er findet von 15.00 bis 17.30 Uhr in der Petruskirche statt. Eine schöne Gelegenheit für Kinder und Jugendliche, sowohl für das gemeinsame Musizieren und gleichzeitig auch das Kennenlernen von unterschiedlichen Musikinstrumenten und Musizier-Formaten.

Nachdem wir im Theater waren, haben wir mit dem Kinderchor Inspiration und Lust gewonnen, selber ein Musical aufzuführen. Die Arbeit hat schon angefangen; und im Herbst, am 10. Oktober 2024, wird das Musical «Tuishi Pamoja - Wir wollen zusammen leben» aufgeführt. Wir freuen uns schon sehr!

Zu einem Musical gehören natürlich auch Kostüme, Bühnenbild und im Allgemeinen eine gute Zusammenarbeit. Wer Affinität zum Nähen und/oder Basteln hat, oder wer Lust hat, bei den Vorbereitungen zu helfen, darf sich gerne melden:

Kontakt
Hannah Morrison (0177 - 79 77 321 // hannahhlin@gmail.com)

FOTOS: JANINA MIES (1)

1934 – 2024 90 Jahre Kirchenchor

Karin Nolte

Weihnachten 1927 gab es den ersten evangelischen Gottesdienst in Brück in einer Gaststätte. Bevor 1937 die neu erbaute Johanneskirche eingeweiht wurde, gab es schon einen Kirchenchor in diesem zur Gemeinde Dellbrück gehörenden Gemeindebezirk. Von den 350 Gemeindegliedern hatten sich nach einem Aufruf im Weihnachtsgottesdienst 1933 sechs Herren und elf Damen zusammengefunden und am 24. Februar 1934 einen Chor mit dem Namen «Gemischter Chor der Evangelischen Gemeinde Brück-Merheim rrh.» gegründet.

Georg Sangerhaus übernahm ehrenamtlich die musikalische Leitung des Chors. Als er unerwartet im Mai 1936 starb, mußte ein neuer Chorleiter gefunden werden. Herr de la Motte war bereit, die musikalische Leitung zu übernehmen, allerdings gegen Bezahlung. Dem Chorvorstand gelang es, dafür die Zusage von der Gemeinde Dellbrück zu erhalten. So konnte die Chorarbeit weiter gehen, bis sie schließlich aufgrund vieler durch den Krieg bedingter Schwierigkeiten (Einberufung der Männer zum Wehrdienst, Fliegeralarme, Evakuierungen u.a.) 1943 eingestellt werden mußte.

Am 6. August 1948 konnte mit vier Männern und neun Frauen die Chorarbeit wieder aufgenommen werden. Von den früheren Mitgliedern waren nur einige wenige dabei, der Chor war ein „«Jugendchor». Die musikalische Leitung übernahm der junge Johann Georg Rabowsky zunächst bis 1959 und dann noch einmal von 1974 bis zu seinem Tod 1988.

Ab 1961 fanden auch Gottesdienste in der Schule in Merheim statt, auch dort sang der Chor häufig. 1984 entstand in Merheim ein Singkreis, wodurch die Bezirke musikalisch getrennte Wege gingen. Als dann Roland Steinfeld im Jahr 1998 als Organist und Chorleiter in Merheim eingestellt wurde und Herr König als Chorleiter des Chors in Brück ausschied, ergab sich die Gelegenheit zur Neuformation. Die beiden Chöre wurden zusammengelegt und bilden heute den Kirchenchor, der sowohl in Brück wie auch in Merheim Gottesdienste musikalisch begleitet und im Seniorenheim sowie bei besonderen Festen zu hören ist.

Außer den bereits Genannten haben noch einige andere Damen und Herren jeweils wenige Jahre den Kirchenchor geleitet. Jeder und jede brachte seine / ihre Art der Chorleitung und die Auswahl der Musikstücke ein. So beherrschen vor allem die langjährigen Mitglieder des Chors ein großes Repertoire an Liedern, Kantaten, Motetten, Oratorien aber auch Volksliedern aus allen Epochen.

Da sich heutzutage die Menschen nicht mehr so gerne langfristig in Gemeinschaften binden möchten, wurde im Chor die projektbezogene Arbeit eingeführt. Interessenten können sich für eine vorgegebene Zeit bis zur Beendigung des Projekts – z.B. ein Konzert oder die Aufführung eines größeren Werks im Gottesdienst – dem Chor anschließen.

Seit Januar 2023 leitet Susanne Rohland-Stahlke den Chor und bringt wieder einen ganz anderen musikalischen Stil ein. Moderne Rhythmen und Harmonien und auch Stücke in englischer Sprache fordern nun – neben «alten» Stücken – die Sängerinnen und Sänger.

Aber leider gibt es ein Problem: Wie auch von anderen Chören bekannt und schon in alten Unterlagen des Chors zu lesen, fehlen dem Chor vor allem die Männerstimmen. Wo sind die Männer jeden Alters, die Freude am Singen haben könnten? Kommt zum Kirchenchor der Ev. Gemeinde Brück-Merheim, habt mit den Sängerinnen und Sängern gemeinsam Spaß an einem gesunden Hobby und macht darüber hinaus auch noch anderen Menschen Freude bei den Auftritten!

90 Jahre Kirchenchor mit vielen Höhen und Tiefen. Mit Gottes Führung haben wir diese Zeit hinter uns gebracht. Nun hoffen wir auf viele weitere gute Jahre der singenden Gemeinschaft.

KU-Wochenende in Stolzenberg

Kevin Garten

Kurz vor Abschluss des KU-Jahrgangs ging es für die Konfirmandinnen und Konfirmanden des diesjährigen Jahrgangs vom 19. bis zum 21. April nach Stolzenberg (Wermelskirchen) in ein (leider) ziemlich verregnetes Wochenende. Es stand unter dem Thema Abendmahl.

Freitags wurde über Geben und Nehmen beim Abendmahl nachgedacht. Dabei gab es rege Diskussionen und viele Rückfragen. Wir fanden gemeinsam heraus, dass uns beim Abendmahl etwas gegeben wird, was wir uns nicht selbst nehmen. Samstags lernten wir anhand von ein paar «Trockenübungen» zum Abendmahl: wie wird die Hand richtig gehalten? wie nehme ich den Kelch richtig an? Wann und wie wird was gesagt?

Nachmittags gab es dann jede Menge Spiel und Spaß für unsere Konfis. Beim Chaosspiel ging es (wie der Name schon andeutet) ganz schön chaotisch zu – aber zur großen Freude aller. Das Highlight am Samstag war der Bunte Abend unter dem Motto: Wetten Dass???. Thomas und Michelle (Kevin und Julia), begrüßten die Gäste in Wermelskirchen. Viele Stars kamen auf die «Promi-Couch». Die Konfirmanden stellten ihre Wetten vor und meisterten sie alle mit Bravour. Zur After-Show Party standen ein paar Cocktails und Snacks bereit.

Sonntags konnte im Abendmahlsgottesdienst alles Besprochene und Gelernte der zwei vergangenen Tage noch einmal im gemeinsamen Feiern vertieft werden. Danach ging es ans Aufräumen, was dank Beteiligung vieler Hände schnell erledigt war. Schließlich fuhren alle müde, aber glücklich nach Hause.

Ein ganz besonderer Dank geht an Carsten Bazant und Sascha Brockmann, die uns von morgens bis abends in der Küche jedes Mal tolle Mahlzeiten gezaubert haben. Natürlich geht an dieser Stelle auch ein Dankeschön an Daniel Rösler und an alle Teamer und Teamerinnen, die mitgefahren sind: Alex, Emma, Lea, Samy und Julia.

Herzlich willkommen

in der Kirchengemeinde Brück-Merheim!

Seit Donnerstag, dem 9.Mai 2024 haben wir neue Mitglieder in unserer Gemeinde. In einem festlichen Gottesdienst wurden 16 Konfirmanden aufgenommen. Wir freuen uns alle mit euch und gratulieren herzlichst.

FOTOS: DETLEF DORN (2)

Anna Lina Timon Jana Alina
Leonie Emmelie Lena Lisanne
Lea Alex Amelie Lena Fritz

MUSIKKUNSTLITERATUR

Samstag, 22. Juni / 19h / Johanneskirche
Solokonzert: RECORDARI
Verena Barié – Blockflöten, Orgelpfeifen & Elektronik

Die Orgelpfeifen der Installation « senza manuale » stammen aus der alten Orgel der Johanneskirche in Köln-Brück. Zum Konzert besuchen die Pfeifen ihren Heimatort, mit neuen Klängen und verspielten Motoren im Gepäck.

Ein charmantes Missverständnis brachte Verena Barié dazu, das Projekt RECORDARI (erinnern, aufnehmen) zu konzipieren. Die Erinnerung/Aufnahme wird in unterschiedlichsten Spielformen in diesem Programm beleuchtet.

In ihrer Bearbeitung von FOURsix (Cage) werden Fieldrecordings aus den Ländern der Komponist:innen Pistorius (Süd-Afrika) und Jackson (Neuseeland) über ein Sampler-Instrument (Programmierung durch Barié) zu hören sein und bilden somit eine zeitliche wie kartographische Brücke zwischen Neuer Musik, die vor ihrer Geburt komponiert wurde, und heute.

In SPIRAL (Stockhausen) kommen Kurzwellen zum Einsatz, welche Langstrecken-Signale auch bis zum anderen Ende der Welt tragen können. Die Solistin empfängt, imitiert, transformiert durch beliebige Instrumente / Stimme die gegebenen Ereignisse aus einem Kurzwellenradio.

Eintritt frei.

Fotos: Robert Vater (li), Wei Hung

PROGRAMM

FOURsix (1992)
John Cage (1912-1992, USA)
Block- & Vogelflöten, Fieldrecording-Sampler, senza manuale Instrument

Dancing withtheinnersilence (2020)
Wilma Pistorius (*1991, Süd-Afrika)
mit Elektronik von Verena Barié (2024)
Großbass-Petzold, G-Alt in 415Hz, Zuspielung

SPIRAL (1968)
Karlheinz Stockhausen
(1928-2007, Deutschland)
Blockflöten, Sirene, Kurzwellen

Porcelainextended (2024)

Original: Porcelainextended (2020)
für zwei Blockflöten und eine:n Performer:in
mit Elektronik von Verena Barié (2024)

Freitag bis Sonntag / 23. - 25. August / Johanneskirche
Workshop: Deep Improvisation mit Carl Ludwig Hübsch
Fr 17-21h, Sa ganztägig, So 16.30 -18h, ab 20h Werkstattkonzert

Alles, was mit Improvisation zu tun hat, ist Thema des Workshops, auch Konzepte und Komposition für Improvisierende. Aber vor allen Dingen wird gespielt, gespielt und wieder gespielt. Zusammen mit den Teilnehmenden ergeben sich die Themen. Erfahrene oder mutige Improvisierer:innen können hier ihr Material verfeinern, über ihre Musik sprechen, neue Ideen sammeln. Anfänger springen hier ins kalte Wasser.

Der Workshop schließt mit einem öffentlichen Werkstattkonzert ab, in dem das Publikum über einem Losverfahren bestimmt, wer mit wem zusammen spielt.
IMPROVISATION PUR!

Foto: Detlef Dorn, Werkstattkonzert 2023

Kostenbeitrag 150 Euro,
ermäßigt 80 -120 Euro
nach Selbsteinschätzung
Anmeldung bei jane.dunker[at]ekir.de

VORANKÜNDIGUNGEN

Dienstag, 8. Oktober / 16:30 -18h / Johanneskirche
Vortrag: Die jüdischen Wurzeln des christlichen Gottesdienstes

Mit Dr. Martin Bock – Pfarrer, Leiter der Melanchton-Akademie

Sonntag, 27. Oktober / 18h / Johanneskirche
Kunstaktion und Konzert

Das 9-köpfige Frauenvokalensemble «Les Dames Qui Chantent» singt Mariengesänge vom Mittelalter bis heute. Die Künstlerin Johanna Sarah Schlenk zeigt ihre Postkartenaktion «Auch ich bin Maria», ein Kunstprojekt mit Publikumsbeteiligung.

Was **kreucht** und **fleucht** in **Wald** und **Flur** …

so lautete das Motto der diesjährigen Projektwoche, die vom 15.4. - 19.4. in der Kita stattfand und mit einem rauschenden Fest am 20.4. ihren Abschluss fand.

Nachdem wir uns im letzten Jahr um die Vielfalt der Meere gekümmert haben, standen dieses Jahr Tiere im Fokus, die die Kinder aus Wald und Wiese kennen. Das Thema der jüngeren Kinder waren die Bauernhoftiere, während sich die Älteren, aufgeteilt in drei Gruppen, um Waldtiere, Insekten und nachtaktive Tiere fokussiert haben. Vormittags wurde also in den Gruppen zu den verschiedenen Themen vorgelesen, Informationen gesammelt, Steckbriefe erstellt, gebastelt, gesungen, getanzt und, und, und …

Einer der Höhepunkte für die Waldtier-Gruppe und die Gruppe der nachtaktiven Tiere war der Besuch der «mobilen Waldschule», die von der Kölner Jägerschaft e.V. betreut wird. Zwei passionierte Jäger haben den Kindern an zwei Tagen viele Tiere anhand von echten Tierpräparten vorgestellt. Nicht nur für die Kinder war es aufregend, so viele Tiere, die man sonst nicht oder nur aus großer Ferne zu Gesicht bekommt, so nah anschauen und zum Teil auch anfassen zu dürfen.

Die Kinder der Insektengruppe haben einen Ausflug zu Herrn Manderla, dem Opa von Karl gemacht, der hobbymäßig imkert, und dort viel über Bienenvölker und die Honiggewinnung erfahren.

FOTOS: CORINNA ROCKENBERG UND TEAM (9)

Am Nachmittag stand für viele die Zubereitung eines ausgiebigen, gemeinsamen Kaffeeklatschs auf dem Programm. Dort wurden Milkshakes, Toasts mit Tiergesichtern, Eulen-Muffins, Käseigel, Brotchips mit Kräuterquark und vieles mehr hergestellt und dann in großer Runde mit 40 - 45 Kindern verzehrt. Wer keine Lust hatte sich ums Essen zu kümmern, konnte Spiele in der Turnhalle spielen, Geschichten hören oder an einem Quiz teilnehmen. Die Kinder der Bauernhofgruppe haben den Nachmittag gemütlich in der Mäusegruppe verbracht und konnten dort jederzeit abgeholt werden. Wer bis 15.30 Uhr noch nicht abgeholt worden war, durfte dann am Kaffeeklatsch mit allen anderen teilnehmen.

Das Abschlussfest am Samstag wurde mit einem gemeinsamen Lied aller Kinder und zwei kleinen Aufführungen in der Johanneskirche eröffnet. Anschließend gingen alle zurück in die Kita und konnten dort alles, was in der Woche entstanden war, bewundern. Nach so vielfältigen Eindrücken wurde anschließend das Buffet gestürmt. Alle Eltern hatten etwas beigesteuert, so dass sich die Tische bogen. Sowohl die Kinder als auch das Team der Kita hat sehr viel Lob für diese Woche geerntet, und wenn es überhaupt etwas zu kritisieren gab, dann war es das Wetter. Das war die ganze Woche beständig nass und kalt und hat uns das Leben nicht unbedingt leicht gemacht. Aber dafür konnte nun niemand etwas.

Herzliche Grüße
Corinna Rockenberg

Eine Stunde *an jedem dritten Sonntag*

Christoph Mathieu

Das KiGo-Team freut sich: In diesem Jahr hatte der Kindergottesdienst regen Zulauf. An jedem dritten Sonntag im Monat wurde in Brück oder Merheim zwischen 10.30 und 11.30 Uhr eine bunte Stunde verbracht. Dem Team, bestehend aus Heike und Daniel Römer, Aline Rösler, Christoph Mathieu und Jens Giese, ist wichtig, dass diese besondere Stunde am Sonntag vielfältig gestaltet wird: Beim gemeinsamen Spiel wird wild durch den Raum getobt. Wenn über spannende Figuren aus der Bibel gesprochen wird, dann wird es ruhig und konzentriert. Das Team erweckt die Bibelgeschichten kreativ und vielfältig zum Leben: Mal durch Spielfiguren, mal über Bilder und wenn es sich anbietet auch gerne im Kostüm … Zwischendurch wird gemeinsam musiziert, ehe jeder eine zur Jahreszeit oder Bibelgeschichte passende Bastelei fertigt – natürlich, um sie mit nach Hause zu nehmen. In einem liebevoll gestalteten KiGo-Pass sammeln die Kinder außerdem Erinnerungen an die Bibelgeschichten.

Eltern kleiner Kinder dürfen gerne ihre Kinder beim KiGo begleiten, sie dürfen aber auch am Haupt-Gottesdienst teilnehmen. Über noch mehr Teilnehmer und neue Gesichter freut sich das KiGo-Team sehr: Wer interessiert ist und garantiert keinen Termin verpassen will, kann Teil der KiGo-WhatsApp-Gruppe werden, über die vor jedem KiGo eine Erinnerung verschickt wird mit Informationen, was die Kinder am bevorstehenden Sonntag erleben werden. Wer in diese Gruppe aufgenommen werden möchte, schreibt bitte eine Mail mit Handy-Nummer an ***gemeindebuero-koelnbrueckmerheim@ekir.de***.

Die nächsten Termine:
26. Mai (Brück – wegen Pfingsten ausnahmsweise am vierten Sonntag im Monat), 16. Juni (Merheim)

FOTOS: KIGO-TEAM (2)

Singen – **Singen?? Singen!!!**

Ja – im Kirchenchor Brück-Merheim zum 90. Geburtstag
Singen gehört zum «Genom», zur Identität der Kirche. In jedem Gottesdienst, bei jeder Feier, bei nahezu jedem Beisammensein wird gesungen. Im Singen können Menschen sich zusammen artikulieren; da werden Melodien, Texte, Rhythmus, Harmonien gemeinsam geformt und erlebt. Am schönsten kann man das im Chor erleben und so ist es ganz selbstverständlich, dass es in unserer Gemeinde einen Kirchenchor gibt – seit 90 Jahren, länger als die Johanneskirche steht!

Dieses Jubiläum wollen wir in der zweiten Jahreshälfte mit drei Veranstaltungen würdigen, zu denen wir heute schon herzlich einladen, nicht nur zum Hören, ***sondern ganz besonders auch zum Mitmachen!***

Im **Festgottesdienst am 15. September** werden wir die Kantate «Wer nur den lieben Gott lässt walten» von Felix Mendelssohn Bartholdy aufführen. Dieses wunderschöne Werk für Solo, Chor und Orchester endet mit der Aufforderung «Sing, bet' und geh auf Gottes Wegen» – ein schönes Motto für das gemeinsame Schaffen im Chor. – ***Interessenten für dieses Projekt sind ab 2. Juni herzlich zu den Proben eingeladen.***

Am **3. Oktober** laden wir Chöre aus Brück, Merheim und darüber hinaus zum gemeinsamen Singen an der Johanneskirche ein. Damit schließen wir uns der deutschlandweiten Aktion «**Deutschland singt und klingt**» an.

Höhepunkt des Jubiläums wird das **Weihnachtskonzert am 7. Dezember in der Petruskirche** sein: Gemeinsam mit zwei Chören aus Bergisch Gladbach singen wir das «Christmas Oratorio», komponiert 2019 von Bob Chilcott. In diesem Werk erzählen drei Solist:innen die Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung Mariens bis zur Darstellung des Kindes im Tempel, begleitet von einem Bläserensemble, Harfe und Orgel; der Chor kommentiert und ergänzt das Geschehen mit klangvollen Hymnen und Weihnachtsliedern, bei denen auch das Publikum einbezogen wird.

Das Konzert wird am 8.12. in Bergisch Gladbach wiederholt. – ***Die Proben beginnen am 16.9. 24***

Singt mit uns zusammen diese prachtvollen, spannenden und abwechslungsreichen Werke, traut es Euch zu und lasst Euch mit dem Kirchenchor Brück-Merheim von den neuen Klängen und Rhythmen begeistern!

Der Chor probt montags von 19.30 - 21.00 Uhr in der Petruskirche in Merheim

CHORZEIT

PERSPEKTIVWECHSEL
und gängige Klima-Ausreden

Jane Dunker

Am 6. April 2024 schien die Sonne bei 25 Grad Außentemperatur nach einer durchgehend nasskalten Woche. So kam leider nicht viel Publikum zu der mit viel Liebe vorbereiteten Lesung «PerspektivWechsel» in die Petruskirche. Zwischen den Themen improvisierte Kantor Thomas Frerichs virtuos und einfühlsam das besprochene Motiv auf dem Klavier.

Nach dem Eröffnungslied «Schläft ein Lied in allen Dingen» gab es eine kurze Einführung zu der Fotoausstellung «brauchen und besitzen». Anschließend wurde das Thema «Perspektiv-Wechsel» aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, z.B.:

- Eindrücke eines weißen Besuchers in einem Indianerreservat und seine Konfrontation mit dem zornigen Ausruf eines alten Indianers: «Eure Einstellung zu Besitz ist Unsinn!»

- Die Entscheidung «Ein Tier, ein Menü» des Kölner Sternekochs Maximilian Lorenz vom Frühjahr 2024, von der Nase bis zur Schwanzspitze alles vom toten Tier zu verwerten, aus Respekt dem Tier gegenüber.

- Die Beobachtung der Primatologin Jane Goodall, dass auch Tiere rational denken können.

- Aussagen des deutschen Astronauten Thomas Reiter, der 1995 und 2006 im Weltall war: «… Man erkennt, wie dünn und verletzlich die Atmosphäre ist, die in unterschiedlichen Blautönen schimmert … Von oben sieht man auch den Einfluss der Menschen auf die Umwelt. Das sind unglaubliche Ausmaße … Von oben sieht man die Erde als Einheit. Man spürt, wie wertvoll dieser Ort in der unendlichen Weite des Weltalls ist. Dort oben wird einem schnell klar, dass dieser Planet unser einziges zu Hause ist.»

Der 14-jährige Sohn einer Besucherin entschied spontan, den Text «Die Geschichte von den Seesternen» zu lesen: Ein kleiner Junge warf gestrandete Seesterne zurück ins Wasser. Als ein alter Mann ihn darauf ansprach, dass sein Tun keinen Sinn und keinen Unterschied mache wegen der Millionen von gestrandeten Seesternen, antwortete der kleine Junge: «Es MACHT einen Unterschied für DIESEN hier», und warf einen nächsten Seestern in die Wellen.

Diese kleine Geschichte leitete den interaktiven Teil des Nachmittages «ABER ABER ABER» ein. Alle Besucher:innen bekamen ein Blatt, auf dem die gängigsten Klima-Ausreden* aufgeführt wurden: Aber das Klima hat sich schon immer gewandelt …; Aber Fliegen geht schneller …; Aber was ich tue, fällt eh nicht ins Gewicht … usw.

Kantor Thomas Frerichs animierte die Anwesenden zu vielfältigen Improvisationen zu den Ausreden, bis der erkenntnisreiche Nachmittag mit frischem Wasser und veganen Schnittchen gemütlich ausklang.

*Gesammelt von der Zeit-Online Redaktion

FOTOS: DETLEF DORN (3)

ABER ABER ABER

ABER im Kapitalismus geht das doch sowieso nicht
ABER was ich tue, fällt eh nicht ins Gewicht
ABER die Weltbevölkerung wächst weiter
ABER die Wissenschaft zweifelt doch
ABER die Kinder müssen zum Sport
ABER ich brauche doch mein Auto
ABER die Technologie Offenheit
ABER der Markt regelt es doch
ABER Fliegen geht schneller
ABER einmal ist keinmal
ABER die Reichen
ABER Wild ist doch okay
ABER die Alten sind schuld
ABER ich habe ja keine Kinder
ABER Eier sind doch okay, oder?
ABER ich esse doch nur noch Bio
ABER die Spaltung der Gesellschaft
ABER das ist mir alles zu ideologisch
ABER die Letzte Generation übertreibt
ABER die Pandemie war schon so Scheiße
ABER das Klima hat sich schon immer gewandelt
ABER den Windradbauern geht es ja auch nur ums Geschäft

Gesammelte Klima-Ausreden von der Zeit-Online Redaktion

500 Jahre Gesangsbuch

Karin Nolte

Vor 500 Jahren, 1524, entstanden die ersten Evangelischen Gesangbücher. Im Gottesdienst war zu dieser Zeit die überwiegend lateinisch gesungene Liturgie den Priestern, Kantoren bzw. der Schola vorbehalten. Eine Beteiligung der Gottesdienstgemeinde war nicht vorgesehen, allerhöchstens bei den sogenannten «Leisen», einstrophigen deutschen Liedrufen, mit denen sich die Gemeinde vor allem an hohen Festtagen oder bei Prozessionen ein klein wenig an der Liturgie beteiligen durfte (Christ ist erstanden … Kyrie eleison).

Martin Luther haben wir es zu verdanken, dass wir heute in unseren Gottesdiensten so aktiv dabei sein können. Nachdem er das Neue Testament ins Deutsche übersetzt hatte, war es ihm ein großes Anliegen, das Evangelium unter die Leute zu bringen, und zwar in der jeweiligen Landessprache. Das gemeine Volk war damals überwiegend des Lesens nicht kundig. Neue Texte in Liedern, vielleicht sogar noch in einer dem Volk bekannten Melodie, waren da sehr einprägsam.

Eines der ersten Lieder von Martin Luther war die Vertonung des 130. Psalms: «Aus tiefer Not schrei ich zu dir». Es ist eines von vier Liedern aus dem ersten Gesangbuch, dem sogenannten «Achtliederbuch», das 1524 in Nürnberg veröffentlicht wurde, das auch heute noch in unserem Gesangbuch steht. Ebenso wie: «Nun freut euch lieben Christen g'mein» (Luther), «Es ist das Heil uns kommen her» (Paul Speratus), «Ach Gott, vom Himmel sieh darein» (Luther). Als richtiges Buch kann man das «Achtliederbuch» nicht bezeichnen, eher als eine gebundene Blattsammlung.

Ohne die Erfindung des Buchdrucks Mitte des 15. Jahrhunderts wäre die Verbreitung allerdings nicht denkbar. Im gleichen Jahr entstanden nämlich weitere Gesangbücher (das «Erfurter Enchiridion» und das «Geistliche[s] Gesangbüchlein» von Johann Walter).

Durch Martin Luther und die Reformation wurde auch die allgemeine Schulpflicht angestoßen. Schon Mitte des 16. Jahrhunderts wurde die Schulpflicht in den evangelischen deutschen Ländern und Reichsstädten für Jungen eingeführt, Mitte des 17. Jahrhunderts dann auch für Mädchen. Religion war dabei neben Lesen, Schreiben und Rechnen eines der Hauptfächer. Damit verbreitete sich in der Bevölkerung auch der Gebrauch von Gesangbüchern und das Singen im Gottesdienst.

Im 16. Jahrhundert entstand eine ganze Flut von Liedern, die wir heute noch kennen. «Der Herr ist mein getreuer Hirt», «Wie schön leuchtet der Morgenstern» und Hunderte weitere. Oft wurden früher (aber auch heute noch) auf bekannte Volksliedmelodien geistliche Texte gedichtet. Das nennt man Kontrafakte. So war die Melodie schon mal bekannt und das Lied prägte sich schneller ein.

Unser bekanntes Passionslied «O Haupt voll Blut und Wunden» zum Beispiel war ursprünglich ein Liebeslied. Dessen ersten Zeilen lauten:

«Mein Gmüt ist mir verwirret,
das macht ein Jungfrau zart.
Bin ganz und gar verwirret,
mein Herz das kränkt sich hart»

Auch in unserer Zeit entstehen immer wieder Kontrafakte: «Morning Has Broken» ist solch ein Lied, dessen Text 1931 von Eleanor Farjeon (1881-1965) in England geschrieben wurde. Ursprünglich war es aber ein irisches Volkslied, die Melodie hieß «Bunessan». 1971 wurde das Stück in der Fassung von Cat Stevens weltweit populär. Ins Deutsche übersetzt wurde das Lied dann 1987 von Jürgen Henkys unter dem Titel: «Morgenlicht leuchtet».

Über die Jahrhunderte entstanden in den deutschen Landeskirchen und Reichsstädten unzählige Gesangbücher. Bekannte Liederdichter wie Paul Gerhardt («Geh aus mein Herz und suche Freud») oder Joachim Neander («Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren») hinterließen viele Lieder, die wir heute nicht missen möchten.

1950 wurde das erste nationale Gesangbuch, das «Evangelische Kirchengesangbuch» eingeführt. Etwa 40 Jahre später erschien – modernisiert und um neuere Lieder ergänzt – das «Evangelische Gesangbuch» (EG), das heute noch in Gebrauch ist. Inzwischen befasst sich eine Kommission der Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) mit einer weiteren Revision: Es soll eine Print- und eine umfassende Digital-Ausgabe geben.

Übrigens: Haben Sie das Gesangbuch schon einmal durchgeblättert? Hinter den Liedern, die auf S. 1220 enden, gibt es noch eine Menge interessanter Texte zu entdecken. Auch ein Kapitel zur Liedgeschichte (ab S. 1513) und darin zur Geschichte des Gesangbuchs ist dort aufgenommen.

Im Gesangbucharchiv des Michaelisklosters in Hildesheim kann man über die mehr als 2000 verschiedenen Gesangbücher aus der Zeit des 16. Jahrhunderts bis heute staunen.

(Quelle auszugsweise: Susanne Weingart-Fink s.weingart-fink@online.de in kirchenmusik-wuerttemberg.de)

Wir gestalten Ihr Zuhause.
Fachmännisch.
Zuverlässig.
Gut.

Malerwerkstätte Michael Steimel

Farbliche Raum- und Fassadengestaltung
Oberflächentechniken · Tapezierarbeiten · Lackierarbeiten
Bodenverlegung · Wärmedämmung

Michael Steimel **Malermeister**

Malerwerkstätte Michael Steimel · Aloeweg 14 · 51109 Köln
Tel. (0221) 8008093 · Mobil (0170) 9645123
michael.steimel@t-online.de

Von Generation zu Generation Tradition

Was uns auszeichnet:

- Optimale Qualität und höchste Sicherheit in der Arzneimittelversorgung
- Mehr Zeit für Ihre persönliche Beratung
- Schnelle und gezielte Umsetzung Ihrer Wünsche
- Gewohnter Service in ansprechender Qualität

Unsere Leistungen:

- Kompetente persönliche Beratung zu allen Gesundheitsthemen
- Ausmessung von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Bestimmung von Blutwerten
- Verleih von Milchpumpen, Babywaagen und Inhalatoren
- Bestell- und Botendienst

Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 8.00-18.30 Uhr
Sa: 8.00-13.00 Uhr

Telefonisch erreichbar unter:
0221/843442

Auch per App „deine Apotheke“:

deine Apotheke

527004

Inh. Martina Weiden
Olpener Straße 803
51109 Köln-Brück

Kontakt:
0221/843442

RÖMER APOTHEKE

Brücker Buchhandlung

Dagmar Lammerkamp

Olpener Straße 872
51109 Köln (Brück)
Tel. 0221 · 84 601 60
Fax 0221 · 84 601 59

bruecker-buchhandlung@t-online.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo-Fr	9.00 -13.00 Uhr
	15.00 -18.30 Uhr
Mi+Sa	9.00 -13.00 Uhr

Wir sind Premium Partner
Köln:Ticket
DERTICKETSERVICE

KAISER ALARM

FÜR EIN SICHERES ZUHAUSE

Lustheide 60, 51427
Bergisch Gladbach

Tel. 02204 · 96 49 344
Fax. 02204 · 30 07 447

info@kaiser-alarm.de
www.kaiser-alarm.de

SICHERHEITSKOMPETENZ VON ECHTEN PROFIS

Christoph Kuckelkorn

Kölner Bestattungstradition

Wir sorgen für
jede verstorbene Frau, als sei sie unsere Mutter, Ehefrau, Schwester oder Freundin,
jeden verstorbenen Mann, als sei er unser Vater, Ehemann, Bruder oder Freund,
jedes verstorbene Kind, als sei es unser eigenes.

Unser Haus und unsere Dienste stehen Menschen jeden Glaubens, jeder Religion und jeder Nationalität offen.

Seit 5 Generationen in Köln • Inhaber: Christoph Kuckelkorn

- Zentrale: Zeughausstraße 28-38, 50667 Köln (Innenstadt), Tel. 35 500 50
- Dellbrück: Dellbrücker Hauptstraße 71-73, 51069 Köln, Tel. 94 64 12 50
- Brück: Olpener Straße 960, 51109 Köln, Tel. 84 34 06
- Stammheim: Gisbertstraße 25, 51061 Köln, Tel. 66 15 13
- Dünnwald: Berliner Straße 877, 51069 Köln, Tel. 620 93 00
- Höhenhaus: Im Weidenbruch 118, 51061 Köln, Tel. 620 93 00

+++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++ Druckerei Schüller +++

Druckerei Schüller

Nachfolger GbR · Inhaber S. Bulich, N. Raderschadt

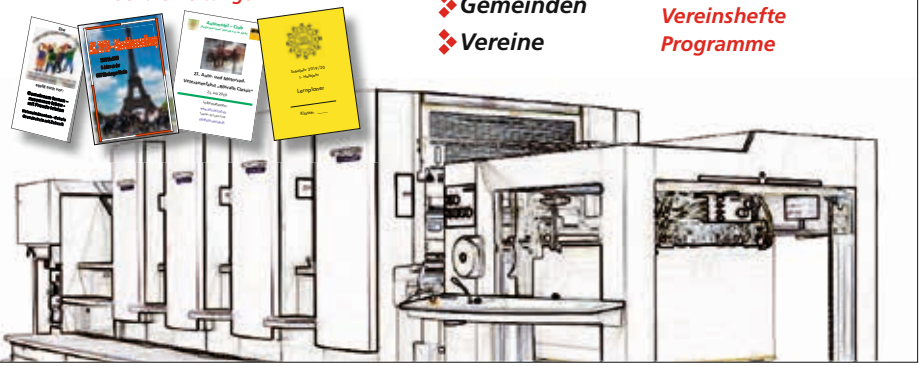
Bunsenstraße 5
51145 Köln (Porz-Eil)
Tel. 02203 / 980 16 11
Fax 02203 / 980 16 16
schuellerdruck@t-online.de

- *Offsetdruck*
- *Digitaldruck*
- *Schnelldruck*
- *Verarbeitung*
- *Satz & Gestaltung*
- *Hefte, Broschüren*
- *personalisierte Drucke*
- *kleine Auflagen*

Super Angebote für Abibücher und Schülerzeitungen!

Ihr Partner für
- *Kirchen*
- *Gemeinden*
- *Vereine*

Gemeindebriefe
Verbandszeitschriften
Festschriften
Vereinshefte
Programme



ewig&mönch
ZAHNÄRZTINNEN

Endodontologie
Ästhetik
Implantologie
Behandlung von
Kiefergelenks-Erkrankungen
Prophylaxe
Familienzahnheilkunde

Öffnungszeiten:
Mo - Fr: 8.30 - 12.30 Uhr & Mo, Di, Do: 14.00 - 18.00 Uhr
Termine nach Vereinbarung: 0221 - 890 20 12
www.ewigundmoench.de . info@ewigundmoench.de
Olpener Straße 526 . D - 51109 Köln

Dr. med. dent. Nina Ewig Dr. med. dent. Nadia Mönch

KRAMPS | MIDDENDORF
STEUERBERATER PartGmbB

IHRE PARTNER BEI ALLEN FRAGEN RUND UM STEUERN UND WIRTSCHAFT

Steuerberatung – aktiv und individuell:

- Einkommensteuer
- Erbschaft- und Schenkungsteuer
- Existenzgründung
- Buchführung, Lohn und Gehalt
- Jahresabschluss
- Steuerberatung und -gestaltung

WIR SUCHEN NEUE MITARBEITER UND AZUBIS (M/W/D)

Ostmerheimer Straße 272 | 51109 Köln
0221 – 98 93 180 | www.krampsmiddendorf.de

Presbyterium und Mitarbeiter:innen

Hier finden Sie die Ansprechpartner:innen in unserer Gemeinde
mit ihren aktuellen Aufgabenbereichen und Kontaktmöglichkeiten.

Pfarrer
Daniel Rösler
Gemeindepfarrer

Kevin Garten
Vorsitzender/Jugendarbeit
kevin.garten@ekir.de

Michael Fliß
Finanzkirchmeister
michael.fliss@ekir.de

Anna Lisa Maßmeyer
anna.massmeyer@ekir.de

Peter van Rees
peter.van_rees@ekir.de

Oliver Kloos
Hausmeister
oliver.kloos@ekir.de

Ute Peikert
Gemeindebüro

Michael Steimel
Hausmeister (stv. v. A. Rosbach)
michael.steimel@ekir.de

Stephan Neidhardt
Personalkirchmeister
stephan.neidhardt@ekir.de

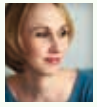
Susanne Rohland-Stahlke
Kirchenchor – Leitung
surosta@*posteo.de*

Ingrid Herrndorf
Seniorenausschuss
ingrid.herrndorf@ekir.de

Sarah Severin
Kinder- und Jugendausschuss
sarah.severin@ekir.de

Ina Hoffmann
ina.hoffmann@ekir.de

Viktoria Zinnikus
Öffentlichkeitsarbeit
viktoria.zinnikus@ekir.de



Hannah Morrison
Kinderchor – Leitung
hannahhlin@gmail.com

FOTOS: DETLEF DORN (9), PRIVAT (3), DANIEL RÖSLER (1)

Gottesdienste in der Gemeinde

Brück und Merheim

In den ***ungeraden Monaten*** in der Johanneskirche/Brück
und in den **geraden Monaten** in der Petruskirche/Merheim.
Beginn jeweils um 10.30 Uhr.

Petruskirche		
1.So. n. Trinitatis	**2. Juni**	**Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. i.R. Schneider**
2.So. n. Trinitatis	**9. Juni**	**Familiengottesdienst, Pfr. Rösler**
3.So. n. Trinitatis	**16. Juni**	**Gottesdienst, Pfr. Rösler**
		10.30 Uhr, Kindergottesdienst
4.So. n. Trinitatis	**23. Juni**	**Gottesdienst, Pfr. i.R. Baumberger**
5.So. n. Trinitatis	**30. Juni**	**Gottesdienst mit Reisesegen, Pfr. Rösler**
Johanneskirche		
6.So. n. Trinitatis	**7. Juli**	**Gottesdienst mit Abendmahl, Prädikant Prof. Dr. Harjes**
7.So. n. Trinitatis	**14. Juli**	**Gottesdienst, Pfr. Rösler**
8.So. n. Trinitatis	**21. Juli**	**Gottesdienst, Pfr. Rösler**
9.So. n. Trinitatis	**28. Juli**	**Gottesdienst, Pfrn. i.R. Sup. Vogel**
Petruskirche		
10.So. n. Trinitatis	**4. August**	**Gottesdienst mit Abendmahl, Pfr. i.R. Baumberger**
11.So. n. Trinitatis	**11. August**	**Gottesdienst, Pfr. i.R. Baumberger**
12.So. n. Trinitatis	**18. August**	**Gottesdienst, Pfr. i.R. Gehring**
13.So. n. Trinitatis	**25. August**	**Gottesdienst, Pfr. i.R. Schneider**
Johanneskirche		
14.So. n. Trinitatis	**1. September**	**Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmand:innen, Pfr. Rösler**

Johanneskirche + Petruskirche

Erwachsene in Brück und Merheim

Montag // Kirchenchor
Die projektbezogen probende Chormusik der Gemeinde lädt zum Mitsingen ein – dies ist auch zeitlich begrenzt möglich!
Termine und Infos finden Sie auf S. 27

Dienstag // Spielkreis
Spielen und Plaudern
Kontakt: Helga Diener, Tel.: (0221) 69 24 49
Dienstags, 15 -17 Uhr
im Kirchencafé in Brück

Ökumenekreis Brück·Merheim
3-4 Planungstreffen im Jahr, nächstes Treffen Di., 28. Mai, 19 Uhr im Gemeindesaal Brück.
Kontakt: Maike Giesecke, Tel.: (0221) 691 02 40,
eMail: maike.giesecke@netcologne.de
Maria Schickel, Tel.: (0221) 69 60 24,
eMail: maria.schickel@netcologne.de
Alle Ökumene-Interessierte sind herzlich willkommen.

Yoga
Hatha-Yoga, Bewegung und Atmung.
Auch für Anfänger geeignet. (Kostenbeitrag)
Kontakt: Jasminka Lück, Tel.: 0177 - 236 86 16
Dienstags, 18-19.15 Uhr in Merheim

Stimmbildung Workshop
Die Stimme erforschen anhand von verschiedenen Stimm- und Körperübungen.
Für jedermann geeignet. (Kostenbeitrag)
Kontakt: Hannah Morrison,
eMail: hannahhlin@gmail.com
Dienstags, 20-21.30 Uhr in Brück
Termine: 11. Juni, 25. Juni, 06. August, 20. August, 10. September, 24. September

Mittwoch // Kreativ und mehr
Handarbeiten und gemeinsame Aktivitäten
Leitung: Helga Strasmann
Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat,
14.30 -16.00 Uhr in Merheim

DonnaTöne
Das Frauenvocalensemble singt Weltmusik, Jazziges, spirituelle Lieder, Traditionelles – einfache Chorliteratur. Neue Stimmen sind herzlich willkommen. (Kostenbeitrag)
Leitung: Vera Bühl, Kontakt: Sibylle Kowalewski, Tel.: (02 21) 84 35 09
Termine: nach Absprache (siehe Kontakt)
Mittwochs, 20 - 21.30 Uhr in der Petruskirche Merheim (außer in den Ferien)

Donnerstag // Literaturkreis
Lesebegeisterte treffen sich zur Buchbesprechung. Die Bücher werden vorab gemeinsam ausgewählt (Kostenbeitrag)
Kontakt: Seniorennetzwerk,
Doris Rupprecht, Tel.: (02 21) 84 21 36
Jeden 4. Donnerstag im Monat, 17 - 18.30 Uhr im Gemeindesaal in Brück

Seniorenclub „Fit mit 70 plus“
Kaffeetrinken und Programm für Senioren
Leitung: Maike Giesecke, Tel.: (02 21) 6 91 02 40,
Rosemarie Breuer, Tel.: (02 21) 2 97 54 10 und
Rita Kriese, Tel.: (02 21) 69 22 62,
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
14.30 -16.30 Uhr in Merheim

Seniorentreff
Für junge und alte Seniorinnen und Senioren mit Programm und Plaudern

Kontakt: Detlef Fritz, eMail: detlef.fritz@ekir.de,
Ingrid Herrndorf, Tel.: (02 21) 89 23 93
Jeden 1. Donnerstag im Monat, 15 Uhr im Gemeindesaal in Brück

Wege zur Quelle – Christliche Meditation
Eine neue Meditationsgruppe übt Leibwahrnehmung, geerdetes Sitzen, Atmen.
Begleitet von Symbolen des Lebens.
Kontakt: Manfred Becker-Irmen,
Tel.: 0176 - 2328 5760
Donnerstag (alle 14 Tage), 19 -20.30 Uhr im Meditationsraum in Brück

Freitag // Predigtvorbereitungskreis
MitReden, MitGestalten,
Predigt neu erleben.
Kontakt: Gemeindebüro (0221) 84 33 87
Freitags, 15 Uhr im Kirchencafé in Brück

Zesamme op Jöck
Ökumenische Gruppe für die „jungen Alten“
Gemeinsame Aktivitäten, Unternehmungen, Gespräche, Wanderungen usw.
Kontakt: Anne Welsch, Tel.: 0163 - 74 300 62
Termine nach Absprache

Johanneskirche + Petruskirche

Kinder + Jugendliche in Brück und Merheim

Kindergottesdienst
für Kinder zwischen 3 und 11 Jahren
(siehe Gottesdienstplan)

Kinderchor
für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren
Leitung: Hannah Morrison,
eMail: hannahhlin@gmail.com
Donnerstags von 15.15 - 16 Uhr in Merheim
(bitte vorab Kontakt aufnehmen)

KrabbelKrümelKaffee
Für Eltern mit Kindern von 0,5 bis 3 Jahren
Kontakt: Frau Boog, Tel.: 0171- 933 51 29
Donnerstag, 9 Uhr in der Petruskirche

Konfirmandenunterricht
(samstags 13 -17 Uhr)
31.August (Brück)

Freitag, 23. August, Kennenlerntag (Brück und Merheim)
Sonntag, 01. September, Gottesdienst zur Einführung (Brück)

Workshopstunde für Konfirmanden
(mittwochs 17 -18 Uhr)
mit Hannah Morrison
keine Termine

Jugendtreff
Aktivitäten für Jugendliche ab 12 Jahre
Kontakt: Kevin Garten
eMail: kevin.garten@ekir.de
Samstags, 18 Uhr, siehe Bekanntgabe in social media und Schaukasten

WIR NEHMEN ANTEIL AN FREUDE UND LEID UNSERER GEMEINDEGLIEDER

GETAUFT WURDEN:

BESTATTET WURDEN:

Stand: 25. April 2024

Deutsches Grundgesetz, Artikel 1

Die Würde des Menschen ist unantastbar.

BESTATTUNGSHAUS Koziol

Olpener Str. 904
51109 Köln
www.bestattungshauskoziol.de

(02 21) 84 33 39

Liebfrauen Apotheke Tschörner
Inh. Oliver Tschörner · Kieskaulerweg 159 · 51109 Köln-Merheim
Telefon (02 21) 89 58 34 · Telefax (02 21) 8 90 12 37 · info@liebfrauenapotheke.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo–Fr 8.30–13.30 Uhr und 14.30–18.30 Uhr · Sa 9.00–13.30 Uhr

Haben Sie es einmal eilig? Dann bestellen Sie Ihre Medikamente gern vorab. Schreiben Sie uns dazu eine E-Mail, faxen Sie oder rufen Sie einfach an.

Besuchen Sie uns auch online! **www.liebfrauenapotheke.de**

Freiraum für Notizen

EVANGELISCHE KIRCHE MERHEIM BRÜCK

Kontakte

Johanneskirche
Am Schildchen 15, 51109 Köln-Brück
Petruskirche
Kieskaulerweg 53, 51109 Köln-Merheim

Pfarrer Daniel Rösler
Telefon: (02 21) 84 31 15
eMail: daniel.roesler@ekir.de
Social: instagram.com/zwischendenzeiten
Sprechstunde nach Vereinbarung
Pfarramtliche Unterstützung
z. Zt. vakant

Gemeindebüro
Ute Peikert
Telefon: (02 21) 6 60 18 32 oder 84 33 87
Fax: (02 21) 6 60 18 34 oder 84 38 05
eMail: gemeindebuero-koelnbrueckmerheim@ekir.de
Montag, 8.30 -12 Uhr in Merheim
Dienstag bis Donnerstag, 8.30 -12 Uhr in Brück
Freitag, 10 -12 Uhr in Merheim

Kinder- und Jugendbüro
Am Schildchen 15, 51109 Köln
z. Zt. vakant

Kinderchor
Hannah Morrison
eMail: hannahhlin@gmail.com

Kirchenmusik
Susanne Rohland-Stahlke
eMail: surosta@posteo.de

Kindertagesstätte
Am Schildchen 11, 51109 Köln-Brück
Corinna Rockenberg
Telefon: (02 21) 84 07 99
eMail: kita.brueck@ev-kitaverband-koeln-rrh.de

Ev. Altenhilfe Brück-Merheim e. V.
Olpener Straße 830, 51109 Köln-Brück
Matthias Claudius Heim
Telefon: (02 21) 89 09 0
eMail: info@matthiasclaudiusheim.de
www.matthiasclaudiusheim.de
Häusliche Alten- und Krankenpflege
Telefon: (02 21) 88 04 25 52
Fax: (02 21) 88 04 25 54
eMail: haeusliche-pflege@matthiasclaudiusheim.de

Bankverbindung
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE02 3705 0198 0039 7129 55
Bei Spenden bis € 300,– reicht als Spendenbescheinigung der Kontoauszug oder der Einzahlungsbeleg der Bank.

Internet
www.brueck-merheim.de